

Wie wir in Weimar die „Wende“ organisierten

Vielleicht wundert sich der eine oder andere Genosse beim Lesen dieses Artikels, daß ich jetzt, wo bereits die Materialien des 12. ZK-Plenums veröffentlicht sind, mit unserer Arbeit zur Auswertung des 7. Plenums beginne. Das hat seinen Grund. Ich habe mir die Frage vorgelegt: Was haben wir seit dieser Zeit in unserer politisch-ideologischen Arbeit verändert. Ich möchte sagen, wir haben viel verändert.

Wir nahmen die geforderte Wende in der Arbeit mit den Menschen ernst und bemühten uns, einen Arbeitsstil zu entwickeln, der dieser Forderung gerecht wird. Angefangen haben wir mit einem gründlichen Studium des Beschlusses des Politbüros vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“, der seitdem ständig im Mittelpunkt der Sitzungen der Parteileitung steht. Dabei mußten wir feststellen, daß die ungenügende Entwicklung des innerparteilichen Lebens und die Tatsache, daß nicht alle Genossen in der Lage sind, die Politik von Partei und Regierung den Kollegen und vor der Bevölkerung überzeugend zu erklären, darauf zurückzuführen ist, daß sie die ZK-Beschlüsse nicht genügend kennen. Das veranlaßte uns — nach gründlicher Beratung mit den Parteilgruppenorganisatoren —, für die weitere Arbeit folgende Gesichtspunkte festzulegen:

© Sicherung des Studiums der Direktiven und Beschlüsse der Partei durch Studienaufträge, organisiertes Selbststudium und Seminare. Alle Parteilmitglieder sollen dadurch mit den Grundfragen der Politik der Partei vertraut gemacht und auf die Mitgliederversammlungen vorbereitet werden.

® Die Parteilgruppenorganisatoren werden wöchentlich vom Parteisekretär angeleitet und auf die Schwerpunkte ihrer Arbeit hingewiesen. Durch Entgegennahme von Berichten

und die Diskussionen verschafft sich die Parteileitung die notwendige Übersicht über den Stand der politischen Massenarbeit in den einzelnen Gruppen, sie informiert die Genossen über die Fragen, die in den verschiedenen Abteilungen diskutiert werden.

® Große Aufmerksamkeit für Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen, damit sie ein hohes politisch-ideologisches Niveau haben. Die Parteilgruppenorganisatoren bzw. Parteilgruppen sind in die Vorbereitung einzubeziehen.

@ Die Durchführung des Parteilehrjahres muß besser kontrolliert werden. Neben der Sicherung der regelmäßigen Teilnahme durch alle Zirkelteilnehmer ist mehr darauf zu achten, daß alle Genossen das Selbststudium ernst nehmen und das Gelernte mehr in der täglichen Arbeit nutzen.

Mitgliederversammlungen von hohem Niveau

Heute können wir sagen, daß die Mitgliederversammlung im Leben der Parteilorganisation mehr und mehr an Bedeutung gewonnen haben. Sie stehen auf einem hohen politischen Niveau. Die Genossen werden mit den Grundfragen unserer Politik vertraut gemacht und darüber hinaus befähigt, sie im Zusammenhang mit der staatlichen Leitungstätigkeit, mit ihrer täglichen Arbeit zu sehen.

Die ersten Ergebnisse unserer besseren Arbeitsweise zeigten sich bereits in der Auswertung des 9. Plenums. Während es früher in den verschiedenen Bereichen vorwiegend um fachliche Probleme ging, rückten jetzt die politisch-ideologischen Probleme und Schlußfolgerungen für die Massenarbeit in den Vordergrund. So wurden

zum Beispiel aus der Behandlung der Probleme der nationalen Mission der DDR und der Lösung der deutschen Frage Schlußfolgerungen für die Arbeit unter der Bevölkerung gezogen. Es wurde ein Plan der politischen Massenarbeit ausgearbeitet, der dazu beiträgt, daß die Genossen und Mitarbeiter aller Bereiche besser mit den Menschen arbeiten. Er entstand in Zusammenarbeit mit allen Parteilgruppen und wurde von der Mitgliederversammlung diskutiert und bestätigt.

Auch bei der Auswertung des 11. Plenums hat sich unsere Arbeitsweise bewährt. Die Dokumente dieser Tagung wurden in Versammlungen der Parteilgruppen abschnittsweise durchgearbeitet. Es wurde kritisch, aber sachlich